

Hoffnungs-Haus im Rotlichtmilieu

Mitten im Stuttgarter Rotlichtbezirk wollen Pietisten ein diakonisches Begegnungszentrum einrichten. Es soll „Hoffnungs-Haus“ heißen und Prostituierten Seelsorge und Beratung anbieten, kündigte der Vorsitzende des Evangelischen Gemeinschaftsverbandes Württemberg „Die Apis“, Pfarrer Steffen Kern, an. Außerdem soll es eine Anlaufstelle für ausstiegswillige Prostituierte werden.

Laut Kern hat sich Stuttgart zu einer Drehscheibe der Prostitution in Mitteleuropa entwickelt. In der Landeshauptstadt sollen 4000 Frauen dem „horizontalen Gewerbe“ nachgehen, rund 500 von ihnen als Straßenprostituierte. Der Verbandsvorsitzende verbindet mit dem „Hoffnungs-Haus“ im Leonhardsviertel den Wunsch, dass es „für manche zur Tür in ein neues Leben“ wird. Die Eröffnung ist für Herbst 2015 geplant. Neben der Beratungsarbeit soll es in dem Haus Gottesdienste, Konzerte und Kulturveranstaltungen geben. Gleichzeitig diene es als Plattform für Hilfsangebote verschiedener Art. *epd*